

PHILHARMONIE BERLIN

FR | **29.12.17** | **20:00** |

Kammermusiksaal
Herbert-von-Karajan-Str. 1 | 10785 Berlin

VIVALDI

DIE VIER JAHRESZEITEN

TSCHAIKOWSKY

SOUVENIR DE FLORENCE

MOZART

SYMPHONY NR. 29, A-DUR



MAV Chamber Orchestra
Michael Zukernik | Dirigent

Amira Abouzahra

| Violine |

«Gewinnerin VIRTUÓZOK 2017»

BENEFIZKONZERT IN DER PHILHARMONIE

Herbert-von-Karajan-Str. 1 | 10785 Berlin

Großer Saal

SO | 07.01.18 | 20.00

DVOŘÁK 9. SYMPHONIE „AUS DER NEUEN WELT“ TSCHAIKOWSKY 1. KLAVIERKONZERT

The Old Master's Song (Der Alter Rebbe's Nigun)
Bekannte jüdische Lieder
Lew Pollack, Jack Yellen | The Jewish Mother
(A Yiddische Mamme)



ANDREI GAVRILOV

| Klavier |
Grand Prix Tschaiowsky
Wettbewerb Moskau



YITZCHAK MEIR HELFGOT

| Chief Cantor, New York |
"one of the greatest and most important
cantorial voices of the 21st century."



MICHAEL ZUKERNIK

| Dirigent |



CHABAD LUBAWITSCH
JÜDISCHES BILDUNGSZENTRUM

GERMAN NATIONAL ORCHESTRA

BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN DES
CHABAD LUBAWITSCH CAMPUS BERLIN

Vorverkauf: eventim.de 01806 570070 | reservix.de | classictic.de
biletru.de 030 263 933 999 | concert-media.com und an allen
bekannten Vorverkaufsstellen. (Änderungen vorbehalten)



ANTONIO VIVALDI | Die vier Jahreszeiten
La Primavera – Der Frühling, Op. 8, RV 269

- I. Allegro c E-Dur
- II. Largo e pianissimo sempre 3/4 cis-Moll
- III. Allegro 12/8 E-Dur

L'Estate – Der Sommer, Op. 8, RV 315

- I. Allegro non molto 3/8 g-Moll
- II. Adagio c g-Moll
- III. Presto 3/4 g-Moll

L'Autunno – Der Herbst, Op. 8, RV 293

- I. Allegro c F-Dur
- II. Adagio 3/4 d-Moll
- III. Allegro 3/8 F-Dur

L'Inverno – Der Winter, Op. 8, RV 297

- I. Allegro non molto c f-Moll
- II. Largo c Es-Dur
- III. Allegro 3/8 f-Moll

PJOTR TSCHAIKOWSKY | «Souvenir de Florence»

- I. Allegro moderato
- II. Andante
- III. Menuetto
- IV. Allegro con spirito

W. A. MOZART | Symphonie Nr. 29, A-Dur KV 201

- I. Allegro moderato
- II. Andante
- III. Menuetto
- IV. Allegro con spirito



ANTONIO VIVALDI

1678-1741

Antonio Vivaldi wurde der einzige professionelle Musiker unter seinen zehn Geschwistern und trat seinen Vater als Violinvirtuose schon früh in die Fußstapfen. Als sein Vater 1685 am Markusdom als Violinist eine Anstellung fand, vertrat ihn Antonio schon in seiner Jugend oft im Orchester. Er nahm Unterricht bei Giovanni Legrenzi und betreute später selbst verschiedene Orchester, darunter das Ospedale della Pietà (eines von vier Heimen in Venedig für Waisenmädchen).

Bezüglich seines Schaffens ist hervorzuheben, dass Vivaldi bereits vor der Entstehung seines wohl bekanntesten Werkes "Die vier Jahreszeiten" immer wieder mit außermusikalischen Programmen experimentierte. Seine Erfahrung als virtuoser Geiger erlaubte ihm den Zugriff auf besonders wirkungsvolle Spieltechniken; aber auch als Opernkomponist hatte er einen starken Sinn für Effekte entwickelt – beides kam ihm als Komponist zugute.

4 Jahreszeiten

Das wohl bekannteste Werk Antonio Vivaldis heißt die vier Jahreszeiten (italienisch *Le quattro stagioni*). Es handelt sich um vier Violinkonzerte, die jedes für sich eine Jahreszeit porträtieren. Die jeweils dreisätzigen Konzerte laden in ihrer Assoziationsvielfalt zu unterschiedlichen Naturzuständen ein, dabei erklingen unter anderem Stürme und Gewitter als Onomatopoesie. Vivaldi gelingt es die reichen Naturzustände perfekt wiederzugeben und ruft darüber hinaus umfangreiche Bilder und Gefühle der einzelnen Jahreszeiten hervor. Neben den Naturzuständen kommen verschiedene Vogelstimmen und sogar ein Hund hinzu, weitere menschliche Betätigungen wie etwa die Jagd, ein Bauerntanz, das Schlittschuhlaufen einschließlich Stolpern und Hinfallen bis hin zum schweren Schlaf eines Betrunkenen werden musikalisch in Szene gesetzt.

Den einzelnen Konzerten ist ein – vermutlich von Vivaldi selbst geschriebenes – Sonett vorangestellt.



PJOTR TSCHAIKOWSKY

1840 - 1893

Tschaikowsky erhielt bereits im jungen Alter Klavierunterricht. Auslöser dafür war der Moment, in dem ihn seine Mutter zum ersten Mal auf einem Klavier Tonleitern spielen ließ und er kurz darauf schon ganze Stücke nachspielen konnte, die er gehört hatte. Das mechanischen Klavier, das sein Vater aus Petersburg mitgebracht hatte begeisterte den noch nicht einmal fünf Jahre alten Peter sehr. Die Eltern waren erstaunt über sein Talent, und der Vater stellte Maria Paltschikowa ein, die seinem Sohn Klavierunterricht gab. Dabei spielte Peter vom Blatt bald besser als seine Klavierlehrerin.

Da die Eltern allerdings trotz des früh erkannten musikalischen Talents ihres Sohnes eine Karriere im Staatsdienst vorgesehen hatten, besuchte Tschaikowski von 1850 bis 1859 die Rechtsschule in Sankt Petersburg und war anschließend im Justizministerium tätig. Eine musikalische Weiterbildung während dieser Zeit gewährte er sich allein in privaten Klavierstunden. Spannend ist dabei, dass Tschaikowsky später nicht etwa Pianist wurde, denn dafür reichten die insgesamt acht Jahre Klavierunterricht (als Kind und als angehender Musikstudent) nicht aus, sondern Komponist und seine Klavierkonzerte von anderen uraufzuführen lies.

Streichsextett in d-Moll „Souvenir de Florence“ (op. 70)

Tschaikowsky entwarf das Sextett 1890 während eines mehrmonatigen Aufenthalts in der schönen Stadt Florenz, mitten in der italienischen Toskana. Dort entstand auch wo auch seine Oper Pique Dame. Fertiggestellt wurde Souvenir de Florence jedoch erst nach mehreren Überarbeitungen, die Tschaikowsky letztendlich nach seiner Rückkehr Anfang 1892 im russischen Klin abschloss. 1892 ist auch das Jahr, in dem das Sextett schließlich Premiere feierte und Uraufgeführt wurde.

Das Sextett begeistert durch seinen heiteren, lebensbejahenden Charakter, das auf die positive Wirkung des Urlaubs in Florenz auf Tschaikowsky zurückgeführt werden kann. Einen ähnlich positiven Einfluss hatte ein vergleichbarer Kuraufenthalt in Clarens am Genfer See einige Jahre zuvor gehabt, während dessen Tschaikowsky sein berühmtes Violinkonzert schuf.



WOLFGANG AMADEUS MOZART

1756 – 1791

Kaum ein Komponist, kaum ein Leben wurde so häufig und unter so vielfältigen Perspektiven erforscht wie das Mozarts. Von medizinisch-psychologischen Studien bis zur musikanalytischen Untersuchung reicht die schier unüberschaubare Flut der Interpretationen, die hinter dem unvergleichlichen musikalischen Phänomen Mozart stecken. Dabei geht es nicht nur darum den Menschen, sondern die Genese von Kunst überhaupt zu ergründen.

Er schuf seine ersten Sinfonien bereits im Alter von 9 Jahren. Die erste Oper "La finta semplice" schrieb er auf Wunsch des Kaisers in Wien mit elf Jahren. Nach langen Jahren der Unterwerfung im höfischen Dienst zu Salzburg und einer späten Anstellung als Konzertmeister, verdiente Mozart nach dem "berühmten Rauswurf" durch den Grafen Arco ab 1781 sein Brot als freier Komponist und Musiker in Wien.

Symphonie Nr. 29, A-Dur KV 201

Mozart vollendete die Sinfonie Köchelverzeichnis (KV) 201 am 6. April 1774 in Salzburg, wobei mehrere Autoren sie als Höhepunkt seines sinfonischen Schaffens hervorheben. Dies beruht neben der Länge und der ausformulierten „Sonatensatzform“ des ersten, zweiten und vierten Satzes, alle mit ausdrücklicher Coda (Schlussteil), auch an der Neuheit des Werkes. Direkt im ersten Satz wird die Ausdrucksstärke von Mozarts kompositorischen Schaffen deutlich und zieht sich bis in den letzten, den vierten Satz hinweg. Mozart befreit die Gattung der Sinfonie durch kammermusikalische Feinheiten aus dem rein Dekorativen und kreierte somit einen Geist, in dessen Freiheit sich alle Instrumente neu entfalten können. Die Instrumente wandeln ihren Charakter; die Geigen werden geistiger, die Bläser vermeiden alles Lärmende, die Figurationen alles Konventionelle. Diese Sinfonie sowie KV 183 sind die frühesten Mozart-Sinfonien, die sich im heutigen Konzertprogramm international etabliert haben.



AMIRA ABOUZAHRA

Violine

Amira Abouzahra wurde am 25. Dezember 2005 in Deutschland geboren und stammt aus einer Musikerfamilie; ihre Eltern sind beide Konzertpianisten. Amira spielt seit ihrem vierten Lebensjahr Geige und hat unter der Leitung von Alexander Gavrilenko in Mannheim ihre musikalischen Fähigkeiten bemerkenswert weiterentwickelt. Sie feiert große Erfolge für ihre Auftritte in Deutschland, unter anderem beim "Concertino - Podium für junge Künstler", in der Reihe "Weinheimer Lebensläufe", beim Herbstfestival und als "besonderes Talent" bei Summer Charity Event der Deutschen Sparkasse. Sie ist mit ihrem klassischen Programm, aber auch mit Tino Oac, dem Sänger der renommierten deutschen Popgruppe "Söhne Mannheims", aufgetreten.

Im Februar 2014 gab sie ihr Debüt am Royal Opera House in Muscat, Oman, wo ihre Auftritte sowohl vom Publikum als auch von den Medien sehr positiv aufgenommen wurden. In derselben Woche gab sie mit ihrer Schwester Mariam fünf weitere Konzerte in verschiedenen Schulen in Maskat.

Im Mai 2014 debütierte sie in Mexiko. Begleitet vom Mexican State Symphonic Orchestra, präsentierte Sie Antonio Vivaldis Frühling aus dem renommierten "Le quattro stagioni". Der Höhepunkt dieses Erlebnisses war ihr letztes Konzert in Texcoco, das vor 3000 Besuchern unter freiem Himmel aufgeführt wurde und ein großer Erfolg war.

Im July 2017 trat Amira mit dem weltberühmten Kammerorchester Kremerata Baltica und im September mit dem Kammerorchester der Mannheimer Abendakademie auf.

Die junge Geigerin ist der 1. Preisträger des bundesweiten Bundeswettbewerbs "Jugend Musiziert" und ein Stipendiat der renommierten Stiftung Domhof, die außergewöhnlichen Nachwuchs fördert.

Als Gewinnerin der ungarischen Talentshow der klassischen Musik Virtuozok 2017 in Budapest erhielt sie die Möglichkeit in dem Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie mit dem MÁV Chamber Orchestra aufzutreten.



MICHAEL ZUKERNIK

Dirigent

Im Alter von 19 Jahren wurde Michael Zukernik, ausgebildet als klassischer Schlagzeuger, zum jüngsten Mitglied des israelischen Symphonieorchesters Rishon LeZion. Im Laufe seiner anschließenden Karriere trat er als Solo-Paukist mit Ensembles, wie dem spanischen Orquesta Simfònica de Barcelona y Nacional de Catalunya und der Auckland Philharmonia in Neuseeland auf. Sein erster Dirigierunterricht bei Jorma Panula führte ihn nach Finnland, Schweden, Deutschland, Russland und Kroatien. Darüber hinaus nahm Michael Zukernik an Meisterklassen u. a. von Pierre Boulez, Gustav Meier und Gennady Rozhdestvensky teil. Sein umfassendes Dirigierstudium absolvierte er an der Universität der Künste Berlin, sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden.

Anschließend stand er an zahlreichen Dirigierpulten, in Deutschland u. a. bei der Staatskapelle Weimar, dem Sinfonieorchester Wuppertal, dem Beethoven Orchester Bonn, den Nürnberger Symphonikern, dem Göttinger Symphonie Orchester und der Neuen Philharmonie Westfalen.

International hatte er Engagements bei der Sinfonica di Roma, dem Russischen Staatlichen Akademischen Symphonieorchester Swetlanow, dem Russischen Nationalorchester, dem Staatlichen Akademischen Symphonieorchester St. Petersburg, dem Moskauer Symphonie Orchester, dem Tschechischen Philharmonischen Kammerorchester, dem Manukau City Symphony Orchestra in Neuseeland und dem Macao Orchester in der Volksrepublik China. Zudem war er in der Saison 2011/2012 erster Gastdirigent beim Staatlichen Akademischen Philharmonischen Orchester in Samara, Russland.

Michael Zukernik arbeitet insbesondere mit dem Pianisten Andrei Gavrilov zusammen, wobei er mit ihm beispielsweise im Kodály Centre in Pécs (Ungarn), im Konzerthaus Berlin, in der Tonhalle Zürich und im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) auftrat. Die vielfältigen Engagements führten den Dirigenten zudem in die Victoria Hall in Genf, die Berliner Philharmonie, den Berliner Dom, die Beethovenhalle in Bonn und die Laeiszhalle in Hamburg.

Im Jahr 2002 gründete er das Philharmonische Kammerorchester Berlin. Das Ensemble spielte in Konzerthäusern in Deutschland und der Schweiz, darunter vor allem im Konzerthaus Berlin und im Gewandhaus zu Leipzig. Zukernik führte sein Kammerorchester auf eine Tournee durch Südkorea, wo er über zehn Konzerte dirigierte. Im Jahr 2014 folgte eine Reise nach China mit mehr als 12 Konzerten, unter anderem im Opernhaus Shanghai und im Cultural Center Beijing.

MÁV CHAMBER ORCHESTRA



Das MÁV Symphony Orchestra, heute in Kammerbesetzung zu Besuch, wurde im Jahre 1945 gegründet. Das Orchester mit vielseitigem Spielplan von Barock bis zu den modernen Kompositionen gilt als eines der besten in Ungarn.

In den vergangenen 7 Jahrzehnten haben sie mit weltweit berühmten Dirigenten wie z.B. Kobayashi Ken-Ichiro, Franco Ferrara, Mark Gorenstein, Herbert Blomstedt oder Irwin Hoffman und mit Weltstars wie Kiri Te Kanawa, Roberto Alagna, Dudu Fischer, Menahem Pressler, Helen Donath, oder Erika Miklósa, Andrea Rost, Tamás Vásáry, Zoltán Kocsis, Miklós Perényi, Kristóf Baráti, Péter Frankl zusammengearbeitet.

Die hohe musikalische Kunst des MÁV- Symphony Orchestra wurde mehrmals während der Konzerte & Gastvorstellungen im Ausland gelobt. Neben den berühmten Konzerträumen Europas haben sie erfolgreiche Vorstellungen in Brasilien, Peru, Chile, Argentinien, Kolumbien oder in Libanon, Japan, China, Hongkong und Oman gehabt. Im Jahre 1999 ist das Orchester in Tokyo Dome im „Drei Tenören Konzert“ mit José Carreras, Plácido Domingo und Luciano Pavarotti, als einziges ungarisches Orchester, vor 32 000 Zuschauer aufgetreten.



Verpassen Sie kein Konzert der Concert Media AG und sichern Sie sich exklusive Rabatte! Zur Anmeldung für unseren kostenlosen Newsletter schicken Sie ganz einfach eine kurze Mail mit ihrer Stadt und dem Betreff, Newsletter' an:

info@concert-media.com.

Sie erhalten dann von uns exklusive Angebote und schon vorab Informationen zu Werken, Komponisten und Künstlern.

IMPRESSUM
CONCERT MEDIA AG
Akazienstraße 3
D-10823 Berlin
info@concert-media.com

FRANZÖSISCHER DOM

Französische Friedrichstadtkirche | Gendarmenmarkt 5 | 10117 Berlin

SO | **31.12.17** |
| **19:15** | **22:00** |

Operetten Gala

DEIN IST MEIN GANZES HERZ

Bekannteste Ouvertüren, Arien und Duette
aus Operetten von Johann Strauss (jr.),
Franz Lehár und Emmerich Kálmán

Ungarisches Sinfonie-Orchester

Pál Farkas | Dirigent

Sándor Domszlai | Tenor

Bela Gippert Turpinszky | Tenor

Szilvia Rálik | Sopran

Marica Molnár | Sopran



Vorverkauf: [eventim.de](https://www.eventim.de) 01806 570070 | [reservix.de](https://www.reservix.de) | [classictic.de](https://www.classictic.de) |
[concert-media.com](https://www.concert-media.com) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Konzertbeginn (Änderungen vorbehalten)

reservix
die ticketexperten

eventim

CLASSICTIC
Your ticket to classical music

CONCERT
MEDIA